

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 29

Artikel: Hinter dem Sarge
Autor: Wiegand, Carl Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriegsgewinnsteuer

Mit leichtem Herzen, leichtem Sinn
(zwei wundervollen Himmelsgaben)
versteuern wir den Kriegsgewinn,
sofern wir einen haben.

Das Volk hat ohnehin genug
zu schuften, sorgen und zu sinnen,
und dulden keinen neuen Trug
an Hand von Kriegsgewinnen.

Welsche Höflichkeit

Schwelgend mit viel schönen Reden,
ohne Wert und ohne Zahl,
so empfingen die Franzosen
zu Paris im Sitzungssaal

kürzlich unsere Deputierten;
ist doch welsche Höflichkeit
stets, in jeder Zeit und Stunde,
zum Superlativ bereit.

Wunderherrlich, sprach der eine,
ist euer Land und seine Pracht,
eures edlen Volkes haben
Sietz bewundernd mir gedacht,

und es brennt in heißer Liebe
unser Bruderherz für euch —
doch was ihr von uns verlangt,
das ist lauter dummes Zeug.

Glühend lieben, sprach der zweite,
eure Wälder wir und Seen,
und noch glühender die Mädchen,
die darin spazieren gehn,

und die Männer stolz und trohig,
wie der Alpen Sels und Stirn —
und nun kommt ihr uns so kloßig
und mit solchen dreisten Stirn!

Sreilich, sprach darauf der dritte,
euer Ländchen ist nur klein,
und es schenkt euch nur Kartoffeln
und ein wenig sauren Wein.

Doch ein Kleinod hält's verborgen:
Umfaßungen, noch so groß,
steckt ihr ruhig in die Tasche,
legt die Hand dabei in Schoß.

Schweizerland, du bist das reichste,
fiel der ganze Chorus ein,
denn du bist für unsere Zwecke
gradezu ein Edelstein.

G. B.

Die Hauptsache

Er: Das ist aber schön! Du bist wieder
mal da, Babette, mein Schäfchen, mein
süßes, liebes Schäfchen, — wie ist es dir
gegangen in der langen Zeit, wo ich dich
nicht gesehen habe? Warst du gesund?
Ja? Hast du dich amüsiert?

Sie: Ja, ja! Alles das — aber die Hauptsache — —!

Er: Die Hauptsache? — Ach, richtig! —
Wie viel brauchst du?

G. B.

Im Atelier

Besucher: Wirklich sein dargestellt, dieses
Blumenstück, hauptsächlich die stachli-
gen Kastanien.

Maler: Über ich bitte Sie, das sind doch
alte Schweizer mit ihren Morgen-
sternen.

G. B.

Wir gaben gerne, stets und oft,
von dem, was wir zu haben glauben.
Doch, was ein Bürger nicht besitzt,
das kann ihm keiner rauben.

Und was nun diesen Fall betrifft,
so sucht euch ja die Richtigen.
Ansonsten wär' im Volk das Gift
nicht leicht hin zu beschwichtigen.

Drum laßt das Kriegsgewinnspack
nur tüchtig bluten oder bleichen.
Sein Heiligtum ist nur der Sack,
an welchem wir uns rächen.

Paul Altheer

Der Herr Lehrer

Die Nachbarn raunten es sich in die
Ohren, daß der Sohn des Herrn Lehrers
Drescher nicht der seinige sei! Wie er von
dem Gerede erfuhr (der Lehrer) meinte er
aber — gutmütig — wie er immer war:

„Ich muß mich trösten, wenn's wirklich
so wäre! Denn schließlich ist's doch mein
Beruf — anderer Leute Kinder zu er-
ziehen!“

G. B.

Hinter dem Sarge

Hoch am Berge sprangen wir durch Flammen,
Als die Sommerfeuer unsrer Jugend brannten,
Und wir rückten am Ramin zusammen,
Wenn der Vater sprach von fernen Landen . . .

Einigkeit war unser Brot am Herde,
Treue wob die Glut der hellen Lobe,
Liebe war die Muttermilch der Erde,
Keiner dachte, dass uns Trennung drohe.

Glück, das wir gemeinsam stark erlebten,
Gab uns Kraft, an Schmerz uns zu gewöhnen.
Dun die Pfosten unsrer Hütte bebten,
Rief das Vaterland nach allen Söhnen.

Aus dem Hause traten sie gemeinsam,
Um nach allen Winden fortzustreben,
Und sie wandern, und wir wandern einsam,
Jeder seine Strasse: aus dem Leben!

Jeder Tag heißt: lösen, lassen, leiden!
Wenn im Spiele unsre Kinder lärmten,
Müssen wir das Herz dafür bereiten,
Dass auch sie einst in die Weite schwärmen . . .

Hoch am Berge brennen steile Flammen . . .
Keine Freude zieht uns nach dem Berge!
Führt kein Glück uns heute mehr zusammen?
Dein! Wir tragen nur vereint die Särge . . .

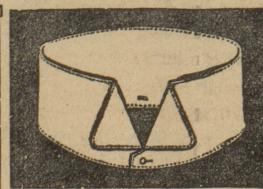
Carl Friedrich Wiegand

Schweizerisches

21.: Wie wird's denn wohl mit der Kom-
pensationsfrage herauskommen, unsere
Abgeordneten pendeln zwischen Bern und
Paris hin und her . . .

B.: Ja, die reinsten Kompensationspendel!

G. B.



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine
Herrenwäsche u. Modeartikel

In Meilen wächst der beste Wein,
da bleiben wir dabei.
Er ist so süß wie Sonnenschein;
denn er ist alkoholfrei.

Le Havre. (Oa was!) Hier hat sich ein Verein
ehemaliger Kriegsminister gebildet.

London. (Private-Tel.) Lloyd George, der neue
Militärmarschall, wird dem großen Kriegsrat wahrscheinlich vorschlagen, den Krieg nach dem Gaspielsystem weiterzuführen, in dem Sinne, daß z. B. Kosaken am Tsonjo auftreten, Japanesen im Oberelsaß und Senegalese in Wöhlern gasfliessen.

Lausanne. (Oa was!) Auf dem hiesigen Bahnhof sind drei Redakteure beim Zinckblick eines preußischen Steinkohlenwagens von der Tollwut befallen worden.

Washington. (Coboy-Agr.) Das „Bulldogg-Journal“ vernimmt, daß Roosevelt dem Präsidenten-Kandidaten Hughes über den Wahlfeldzug sein Gebiß unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Lissabon. (Oa was!) Die Lage an unsern Sron-
ten ist unverändert.